Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 16

Artikel: Hohle Steine und Porensteine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ermüdlich gearbeitet werden, wenn unfer Verband seine

Biele erreichen soll.

Herr Präsident gedenkt zum Schlusse mit einigen Worten der Tätigkeit der Sekretare Krebs und Boos= Jegher und bes Kanglisten Jäger. Sie sind alte, be-währte Mitarbeiter, die nicht um des Lohnes wegen arbeiten, sondern mit Ueberzeugung und Hingabe die Interessen des Standes zu fördern bestrebt sind. Ihnen haben wir unbestritten einen großen Teil unserer Er= folge zu verdanken. Ferner dankt er den Bundes= und Kantonsbehörden für die vielen Beiträge und das Interesse, das sie zur Förderung unserer Ziele bisher entgegenbrachten und hofft, daß sie uns auch fünftig ihr Wohlwollen werden angedeihen laffen zu Rut und Frommen des gesamten Standes. (Forts. folgt.)

Hohle Steine und Porensteine.

Eine gesuchte Ware sind im Bauwesen nachgerade hohle Steine geworden und zwar aus Gründen, die das begreiflich finden läßt. Diese zu erörtern, ist nicht beabsichtigt, denn sie sind Jedem geläufig, der dieses Materials bedarf. Wir wollen vielmehr auf die Ursachen zurückgreifen, welche hohle Baufteine für Mauer-werk und Gewölbe so schnell aufkommen ließen. Man hat die Luft, die in den vermauerten Sohlsteinen ftagniert, Leistungen als schlechte Wärmeleiter bringen laffen und anderseits ein leichtes Baumaterial schaffen wollen. Das eine bavon ift mehr, das andere mehr oder weniger gut gelungen. Es ist richtig, daß ein hohler Stein leichter ist als ein massiver, was ihm an Körper ab-geht, muß er naturgemäß an Tragsähigkeit einbüßen, doch das kommt bei dem Mauerwerk, wozu man Hohlsteine verwendet, erft in zweiter Linie in Betracht, benn für schwere Laften bedient man sich festen, massiven Baumaterials. Will man aber mit Hohlsteinen Folierungen auf Grund der von ihnen umschlossenen Luft bewerkstelligen, so kann man mit dieser Methode recht verschiedene Erfahrungen machen.

Ueber diesen Bunkt gehen, laut "Rhein. Baufach-Zeitung", die Ansichten sehr auseinander und ift schon viel "für und wider" in Fachblättern geschrieben worden. Die Ursache der verschieden gemachten Ersahrungen liegt wohl in der verschiedenen Ausführungsart, welch lettere ichon bei gewöhnlichem Mauerwerk von Einfluß ist. Ersahrene Baumeister wählen für Folierungen von Umsassungen zur B. von Wohnhäusern u. s. w. gegen die Witterungseinstüffe an Stelle von Hohlsteinen lieber hohle Mauern. Die nach Innen gelegene als tragende, die äußere, von der inneren 5—10 cm abstehende Mauer als isolierende. Es wird eine solche Doppelmauer Hohlmauer genannt, und seit man in der



Lage ift, selbst bei dem geringen Abstand beider Mauer= förper, ihre, dem Sohlraum zugekehrte Flächen mit Berput versehen zu können, werden Sohlsteine wohl selten mehr zu Zwecken der Folierung gegen Bitterungseinflusse verwendet werden. Bei dieser neuen Sohlmauerung fallen auch die Binden vollständig weg, bie immer wegen Ueberleitung der Feuchtigkeit Uebelstände verursachten. Für leichte Gewölbe, Massiveden, Zwischen-wände u. s. w. wird man Hohlsteine dagegen immer noch berwenden, wenn tein billigeres und ebenfo folides Leichtmaterial zu haben ift. Bur Kategorie der Hohlsteine sind nämlich jene Bausteine in gewissem Sinne zu rechnen, welche reich an Poren sind und daher als trockenes und leichtes Baumaterial schon längst geschätt werden. Während man zur Erzeugung von Hohlsteinen aus gebranntem Ton, einerlei, ob Normalsormat oder Hourdis, bekanntlich entsprechende Pressen mit mehr oder weniger komplizierten Einrichtungen u. f. w. braucht, und das Brennen im Osen unerläglich ist, so bedarf es dieser kostspieligen Anlagen, bei den auf kaltem Wege hergestellten porenreichen Baufteinen nicht. Auf dem gleichen Wege werden seit einigen Jahren aus Zement und Sand Hohlfteine fabriziert, die man allerdings auch auf Pressen herstellt, aber des Brennen nicht bedürfen. Bei dieser Erzeugungsweise kommen mehr oder weniger schnell bindende Zemente (natürlicher oder künstlicher Provenienz) als Bindemittel zur Verwendung und die Steine erfreuen sich guter Aufnahme. So sollen z. B. zum Aufbau von Alesund Zementhohlsteine neben anderen Bausteinen konkurrieren. Vielleicht ist sür manchen Leser von Interesse, daß man derartige Hohlsteine auch schon früher ohne Pressen mit Gusmörtel herstellte, und dabei außer Zement auch andere Mörtelbildner benützte, wie Gips, Kalt, Magnesia u. s. w. Die Kohlen-Gipsdielen werden, wie bekannt, auch auf ähnliche Art gegoffen und vorgeschrittene Baumeifter laffen feit neuester Zeit ichon ganze Bande und Eftriche hohl gießen.

Bie vorhin angedeutet, ist die Erzeugung der Poren-steine, die in Bezug auf Trockenheit, leichtes Gewicht, geringere Schalleitung und Ifolationsfähigkeit überhaupt den Hohlsteinen gleichstehen, eine viel einfachere, wovon man sich z. B. bei der sogen. Schwemmsteinfabrikation im Neuwiederbecken (Rhein) überzeugen kann.

Derartige Porensteine lassen sich auf verschiedene Weise und mit verschiedenen Mitteln in eigener Regie, ohne Kabritbetrieb erzeugen und find denn auch beispiels= weise aus Steinkohlenschlacken schon viele Millionen von den Bauunternehmern zur Berwendung gekommen.

Daß man Porensteine auch im gewöhnlichen Ziegelei= betrieb fabrizieren fann, ist allgemein bekannt und find uns die Amerikaner hierin vorangegangen, die sogar derartiges Baumaterial in Quadern bis zu gewiffen Abmessungen erzeugen. Die vorzüglichen Eigenschaften porofer Baufteine find feit Jahrhunderten aus den Tuffarten bekannt, aus welchen noch zahlreiche historische Bauten existieren und neuerdings wieder ausgeführt werden. Eine Nebenart der altbeliebten Tuffquader wird in Bunkunft porofer Concret fein, bon beffen guten Eigenschaften man fich neuestens überzeugt und ichon mehrfache Unwendung machte.

Sohle Bauförper werden vermöge ihrer Eignung zu

Die Leimgrosshandlung Gotti. Maurer, Basel empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime, zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke für jedes Gewerbe.

so vielen Bauausführungen jedenfalls eine noch weit größere Anwendung finden, da sie auch hygienischen Anforderungen entsprechen.

("Kalt-, Gips- und Chamotte-Beitung".)

Verschiedenes.

Banwesen in Jürich. Seit geraumer Zeit wird im Duartier Wiedison recht viel gebaut. Zur Zeit erstehen in der äußeren Erlachstraße verschiedene Reubauten, die zum Teil erst in Angriff genommen, zum Teil bereits im Ausdau begriffen sind. Ebenso sind Reubauten, die einen eben erst frisch bezogen, die andern im vollen Ausdau begriffen, am Manesseuße Ecke Hoppenstraße. Innert wenigen Jahren hat sich da draußen das Quartier gänzlich verändert und es hat den Anschein, als wollte sich die Bautätigkeit der noch übrigen Baupläße im Viereck Westfraße, Erlachstraße, Steinstraße und Manessesstraße vollends bemächtigen.

— Das gegenwärtige Areal des Evangelischen Seminars in Unterstraß ist auf Frühjahr 1905 zu verkaufen. Dasselbe umsaßt einen Flächenraum von 10,416 Quadratmeter. Unter Berücksichtigung der von den Behörden sestgeseten Straßenzüge und Baulinien läßt sich das Areal in geschlossener Bauart mit etwa 30 Häusern überbauen. Möglich, daß sich die Spekulation dieses sonnig gelegenen, ausstichtsreichen Fleckes bemächtigt.

Herr Dr. Gerber, Milchtechnifer in Zürich will eine neue große Molkereianstalt mit neuesten und besten maschinellen Einrichtungen in Zürich erstellen.

Der Lebensmittelverein Zürich beschloß die Erstellung einer eigenen Bäckerei resp. Brotfabrik nach neuestem System im Kostenvoranschlage von 300,000 Fr.

Lohnbewegung der Feilenhauer in Winterthur. In seiner Versammlung vom 10. Juli hat der Verein schweizerischer Feilenhauermeister einen neuen Lohntarif aufgestellt, der den Arbeitern zugestellt wurde mit dem Ersuchen, sich dis Samstag den 16. Juli zu erklären, ob sie mit den darin aufgestellten Bedingungen einverstanden sind. Im anderen Falle würde sämtlichen Arbeitern, welche die Streikbewegung unterstüben, auf Samstag den 30. Juli gekündet. Der Beschluß hat die Meinung, daß jeder Arbeitgeber nur mit seinen Leuten unterhandelt. Der Taris schwarz dauert der Streik bereits drei Wochen.

Bauwefen in Bafel. Bebauung des Bruder= holz = Plateaus. (Korr.) Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 13. Juli das Sanitäts-Departement ermächtigt, das in Verbindung mit den Reservoirs- und Filter-Anlagen auf dem Bruderholz zu erstellende Hochdruck-Reservoir in der Nähe der Batterie anzulegen, womit die Wasserversung des größten Teils des Bruderholz-Plateaus ermöglicht wird. Die Anlage von Stragenzügen auf bem Bruderholg-Blateau ift teilweise vom Großen Rat bereits bewilligt und teilweise im Studium. Zur Be-bauung gelangen in erster Linie der nördliche und östliche Abhang des Bruderholzes. Da ersttlassige Baufirmen an der Gundoldinger- und Reinacherstraße das wenige, noch in Privathanden liegende Bauterrain auf dem Bruderholz-Plateau erworben haben, fo ift zu erwarten, daß auf dem Bruderholz ein frohmutiges Villenquartier entstehen werde. Dieses Quartier wird ein Schmuck für die Stadt Basel werden.

Um eine Borstadtkolonie von Basel zu schaffen, hat die Firma Straub & Büchler in Birsselben in schöner Lage einen Komplex Landes für 50 kleine Eins oder Zweisamilienhäuser für einsache Verhältnisse erworben.

Die Häuser sollen sich hübsch präsentieren und modern gebaut werden.

Gisenbahnprojekt Gohau Herisan. (Korr.) Das Komitee für eine Bahnverbindung von Gohau nach Heriedsvechnungen für diese Linie ausarbeiten zu lassen. Die Gemeinden von Sulgen bis Herisau sind eingeladen worden, Beiträge an die Kosten dieser Vorarbeiten zu leisten. Bereits hat Herisau die Bereitwilligkeit zur Leistung der dieser Gemeinde zugedachten Quote erstärt.

Eisenbahnprojekt Reinach. Münster. Am 14. Juli wurde zwischen den Gemeindebehörden von Münster und Gunzwil einerseits und der Schweizer. Seetalbahn anderseits der Vertrag über den Bau der Eisenbahn von Reinach nach Münster endgültig abgeschlossen. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich die Sectalbahn, das neue Teilstück auf 1. Oktober 1905 dem Verriebe zu übergeben. Die Nachricht rief bei der Vevölkerung große Freude hervor.

Zweites Geleise Aarburg. Sursee. Herr Geometer Kocher aus Goldau ist von der Direktion der Bundes-bahn mit der Bereinigung der Katasterpläne und der Grunderwerbungstabellen zur Herstellung der Doppelspur betraut. Herr Rocher wird mit seiner Arbeit sofort beginnen.

Appenzeller Straßenbahn. (Korr.) Die ersten schönen Sonntage nach der Eröffnung der neuen Linie Gaissuppenzell haben gezeigt, daß die Raumverhältnisse auf dem Bahnhose Appenzell recht viel zu wünschen übrig lassen. In Appenzell werden daher Stimmen laut, welche dringend um Abhülse der Mängel ersuchen. A.

Banwesen in Degersheim. Der Schulhausbau ist bank der schönen Witterung schon so weit fortgeschritten, daß mit der Aufrichtung des Dachstuhles begonnen werden konnte. Nächstens eröffnet Kantonsrat Grauersfrei unter Leitung eines Arztes eine größere Badanskalt, in der man alle Arten Bäder nehmen kann, z. B. Licht-, Lust- und Sonnenbäder. Die Kosten der Anstalt sind bedeutend; sie kommt in unmittelbare Nähe des Geschäftes zu stehen.

Herr Architekt Eugen Probst in Zürich hat in St. Morit eine Filiale seines Architekturbureaus errichtet. Spezialität: Reubauten im Engadinerstil, Biedersherftellung alter Engadinerhäuser, Bauten in mittelalterlichen und Renaissancestilen.

Die Molferei Davos A.G. hat sich konstituiert. Es wurde im Prinzip der Ankauf eines Bauplatzes auf der Bünda beschlossen und der Verwaltungsrat bestellt aus den Herren: Präsident Leonh. Fopp, Davos-Dorf; Vizepräsident Joh. Pet. Guler, Davos-Platz; Veisiger: Nicol. Conrad, Davos-Glaris, Christ. Gadmer-Fopp, Davos-Frauenkirch, Jac. Prader, Davos-Vorf, Hans Prader, Davos-Glaris, Mart. Valär, Davos-Platz.—Damit wäre die Molkerei Davos, die schon seit Jahren angestrebt und beraten wurde, zur Tatsache geworden.

Die Eternitwerke in Niederurnen sind so weit auße gebaut, daß der Fabrikbetrieb in wenigen Tagen begonnen werden kann. Es soll Tage und Nachtbetrieb mit Schichtenarbeit eingeführt werden.

Badanstalt in Affoltern a. A. In Affoltern a. U. plant man die Erstellung einer öffentlichen Badanstalt.

Brüdenbau Zurzach. Rheinheim. Laut einer vom Bundesrat der Aargauer Regierung gemachten Mittellung haben die badischen Landstände den für den Brüdenbau Zurzach = Kheinheim badischerseits vorgessehenen Betrag von 110,000 Mark gleich 137,500 Fr. bewilligt, so daß das Zustandekommen der Brüde